

**Entwicklung und Optimierung  
kommunaler  
Integrationsmodelle für  
Zuwanderer/Neueinwanderer in  
Münster und Enschede**

**Ein INTERREG-Projekt in  
Zusammenarbeit zwischen den  
Städten Münster und Enschede  
und der EUREGIO**

**Grenzüberschreitendes EUREGIO-Projekt für Zuwanderer/Neueinwanderer in Münster und Enschede,  
Kurztitel: „Zuwanderer integrieren“**

Kontext und Rahmenbedingungen:

Der Lenkungsausschuss der EUREGIO hat das Projekt gegen Ende 2003 bewilligt.

Auf den Ebenen

- Praxisarbeit / Best-Practise-Modelle / Koordination
- wissenschaftliche Arbeit und
- Projektsteuerung

wird in verschiedenen Gremien binational gearbeitet.

In der steuernden Regiegruppe liegt der Vorsitz bei Jochen Köhnke, sein Vertreter ist Joop Hassink aus Enschede.

Jochen Köhnke, Stadt Münster,  
Dezernent für Aussiedler-, Flüchtlings- und Asylbewerberangelegenheiten:

„Münster (etwa 280.000 Einwohner) ist das Oberzentrum der Region Münsterland. Die Aufnahme und Integration von Migranten ist ein anerkanntes Thema in Gemeinwesen, Politik und Verwaltung der Stadt Münster. Der Rat der Stadt hat eine eigene Kommission gebildet, die sich hiermit beschäftigt. In der Verwaltung ist 1999 die Koordinierungsstelle für Aussiedler-, Flüchtlings- und Asylbewerberangelegenheiten durch Oberbürgermeister Dr. Tillmann eingerichtet worden.“

Joop Hassink, Gemeinde Enschede,  
Beigeordneter für Kultur, Sport und Großstadtangelegenheiten:

„Enschede (etwa 150.000 Einwohner) kennt aus den sechziger Jahren einen Zustrom von Ausländern: zunächst waren es vor allem Arbeitssuchende aus Südeuropa und gegenwärtig sind es meistens Heiratsmigranten und Flüchtlinge. Im Laufe der Jahre sind durch vielerlei Initiativen Strukturen und Angebote für diese Menschen in der Stadt entstanden, die beabsichtigen und es anziehend finden, nach Enschede zu ziehen. Dies betrifft insbesondere die Einrichtungen von Vereinen und Kirchen. Angesichts der Größe dieser Gruppe und des jährlichen Neuzustroms hat Enschede ein großes Interesse, die Integration in der Gemeinde so gut wie möglich verlaufen zu lassen. Das Euregio-Projekt muss zu einer Verbesserung dieses Integrationsplanes beitragen.“

In diesem Kontext findet das Projekt „Entwicklung und Optimierung kommunaler Integrationsmodelle für Zuwanderer/Neueinwanderer in Münster und Enschede“ statt. (Zeitraum 2004/2005, Kostenvolumen 969 000 Euro)

Anlass und Ausgangslage, Zielgruppe, Zielsetzung:

Die Integration von Neueinwanderern und Zuwanderern aus Drittstaaten und die Familienzusammenführung nachziehender Aussiedler/Innen sind aktuelles Thema in der EU.

Zielgruppen des Projekts sind bezogen auf Enschede Zugewanderte mit gesichertem Status und bezogen auf Münster Aussiedler. 2002 gab es in Enschede 250 Zuwanderer, für Münster ist die Zahl nicht exakt zu benennen, liegt aber erheblich über 250.

Wesentlich für eine erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind die sprachlichen, beruflichen, sozio-kulturellen Bereiche, der Bildungsbereich sowie die Situation und die Qualität des Wohnens.

Beide Kommunen werden ihre aktuellen Integrationsmodelle neu ausrichten, optimieren und dabei additiv neue Wege gehen. Die Integrationsarbeit in den Städten gewinnt dadurch präventive Funktion und verliert ihren reaktiven Charakter.

Die Grundsätze des Gender Mainstreaming werden in die Elemente der Projektarbeit eingearbeitet, insbesondere in die Bereiche Netzwerkerweiterung, Lotsenarbeit, Wohnbelegung und wissenschaftliche Untersuchung. Der Aspekt Gleichstellung/Frauenförderung wird insoweit in der folgenden Beschreibung des Projektes regelmäßig nicht ausdrücklich erwähnt.

Das Projekt findet unter inhaltlicher, personeller, organisatorischer und finanzieller Beteiligung beider Partnerstädte statt.

Synergieeffekte:

- Der zu bearbeitende Bereich ist keine Pflichtaufgabe. In dem Projekt wird die Integrationsarbeit entsprechend den nationalen und vorhandenen Möglichkeiten und Voraussetzungen innovativ weiterentwickelt.
- Neue Arbeitsansätze unter der Grundmaxime „Fördern und Fordern“ stehen im Zentrum.
- Aus der jeweiligen Partnerstadt werden bewährte Elemente transferiert. Beispielsweise wird in Münster das Konzept der Frauenförderung für Zuwanderinnen aus Enschede in wesentlichen Elementen übernommen.

Die Projektarbeit in Münster:

In Münster gibt es räumliche Segregation mit der Folge mangelnder Integrationsmöglichkeiten, die wiederum vielfältige Auffälligkeiten nach sich ziehen. Hier steht die kommunale Netzwerkerarbeit mit vier Modulen im Zentrum des Projektes.

1. Modul: Netzwerkerweiterung

Ressourcen für die Integration gibt es

- in Institutionen, die professionell Integrationsarbeit (Sprachkurse etc.) leisten und
- innerhalb der sozialen Infrastruktur in Stadt und Stadtteilen im weitesten Sinne, also in stadtweiten und stadtteilorientierten professionell und/oder ehrenamtlich begleiteten Gruppierungen, in Kirchengemeinden, in sach- und freizeitorientierten Gruppen und Verbänden. Hier ist Begegnung und Aufnahme praktisch möglich. Die Zuwanderer werden menschlich in der Nachbarschaft und im Sozialraum aufgenommen. Derzeit sind in der Mehrzahl der Stadtteile die Potenziale bei weitem nicht ausgeschöpft.

Hier geht es um den Ausbau, in Teilbereichen um das Aufgreifen der realen Möglichkeiten, die bisher nicht angesprochen und/oder genutzt sind. Bereits jetzt steht fest, dass in Münster die Elemente des Förderprogrammes für Zuwanderinnen aus Enschede aufgenommen werden.

## 2. Modul: Lotse

Ein Lotsenprojekt in Regie einer einzurichtenden Verwaltungskopfstelle wird angegliedert. Nach der Einreise wird mit und für die Zuwanderer eine Profilanamnese erstellt. Mit Hilfe eines individuellen ganzheitlich orientierten Hilfeplanes kontaktieren sie die für sie wesentlichen Institutionen des professionellen und ehrenamtlichen Netzwerkes zu beruflichen, sprachlichen, psychosozialen, freizeitorientierten und wohnspezifischen Themen. Durch regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Lotse und Zuwanderer ist ein Controlling des Integrationsprozesses sichergestellt. Während der Lotsenbegleitung geht es um Bewusstseinsbildung, Fördern und Fordern für die Migranten mit dem Ziel der Übernahme von Verantwortung für sich und ihre Familien.

## 3. Modul: Begleitung der Privatisierung in Enschede

Die Privatisierungssteuerung in Enschede (1.Modul-Enschede) wird durch eine konkrete Beteiligung und Begleitung aus Münster in Enschede erfasst und als Lernfeld evaluiert. Ggf. werden auf der Grundlage dieser Vorbereitung die gewonnenen Erkenntnisse in Münster unmittelbar übernommen.

## 4. Modul: Wohnen

Das Thema Wohnen ist wichtigster Bestandteil des Integrationsprozesses. Es wurde und wird weitläufig vernachlässigt und unterschätzt. Wohnbelegungsmanagement mit dem Ziel der Verminderung von Segregation und der Verstärkung individueller Sozialisation wird ein zentrales Thema. Ein Nicht-Steuern des Themas Wohnen führt zu Segregation und damit zu einer Parallelgesellschaft. Als Folge gibt es hier wenig Chancen zur Integration in den Arbeitsmarkt, es kommt zu vielfältigem auffälligen und abweichenden Verhalten.

Die gesellschaftstragenden Institutionen der Stadt werden einen Konsens zum Thema Integration erarbeiten und daraus ein Konzept zum Thema Wohnen ableiten. Hier sind die Wohnungsvergabepaxis und die Aufnahmemöglichkeiten in einer Mischung über die gesamten Stadtteile zu vereinbaren.

## *Die Projektarbeit in Enschede*

### 1. Modul: Netzwerkerweiterung und Steuerung der Privatisierung

Die Integrationsarbeit wird privatisiert. Damit geht praktisch die gesamte Fallarbeit (casework) in die Hände des Auftragnehmers über. Die Kommune wird koordinieren, die Kooperation organisieren und Schulungsmaßnahmen, gesellschaftliche Begleitmaßnahmen und Reintegrationsprojekte in den Arbeitsmarkt einkaufen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird vom Auftragnehmer geleistet, wobei auch das Casemanagement, der direkte Kontakt mit dem Einzubürgernden (Lotse) und dem Anbieter der Maßnahme beim Auftragnehmer angesiedelt wird. Der Auftragnehmer wird angeleitet, ergebnisorientiert zu arbeiten, sowohl hinsichtlich des Einsatzes der Mittel als auch hinsichtlich der erzielten Resultate im Sinne der Sprachbeherrschung, gesellschaftlichen Integration und des Erwerbs ausreichender Startqualifikationen für den Arbeitsmarkt.

#### Netzwerkbeschreibung:

Die Kommune wird selbst die Regie übernehmen. Für das Casemanagement bei externen Parteien wird die Kommune Maßnahmen einkaufen aus dem Bildungssektor (ROC-ON [Berufs-Kollegs], SAXION-hogeschool [Fachhochschule] und Grundschulen), beim wijkwelzijn (stadtviertelbezogenen Fürsorgestellen), bei der Stichting Vluchtelingenwerk Enschede (Stiftung Flüchtlingshilfe Enschede), bei Tactus (einer Einrichtung gegen Drogen- und Alkoholmissbrauch) und bei Reintegrationsbetrieben (Arbeitsmarkt). Darüber hinaus wird sie die Zusammenarbeit zwischen dem Centrum voor Werk en Inkomen (CWI) (vergleichbar mit den Arbeitsämtern in Deutschland) und den Selbstorganisationen fördern.

#### Lotse:

Die Hinführung von Personen zum Auftragnehmer soll auf Initiative kommunaler Organisationen geschehen. Zu diesem Zweck sollen Casemanager intern angestellt werden. Damit wird auch die Verbindung zur Sozialhilfe sichergestellt. Der Casemanager kann dadurch beurteilen, ob eine Stimulierung über die Sozialhilfe erforderlich ist. Hierzu bleibt er über den Fortgang der Integration in regelmäßigem Kontakt mit dem Casemanager des Auftragnehmers. Der Casemanager des externen Betriebs sorgt dafür, dass jedem Neueinwanderer ein passendes Einbürgerungs- und Reintegrationsangebot gemacht wird, und dass dieser bei einer der beteiligten Einrichtungen, mit denen die Kommune einen Vertrag abgeschlossen hat, untergebracht wird. Der Neueinwanderer ist verpflichtet, dieses Angebot zu akzeptieren.

### 2. Modul: Steuerung der Mittel

Gleichzeitig werden die bis heute zweckgebundenen Mittel verschiedener nationaler Geldgeber in Enschede so zusammengeführt, dass in Enschede ein großes kommunal gesteuertes Kurssystem/Integrationssystem entstehen kann, das dem individuellen Bildungsanspruch des konkreten Neueinwanderers gerecht wird.

### 3. Modul: Wohnen

Im Bereich Wohnen wird die Gemeinde Enschede sich zunächst am entsprechenden Projektteil in Münster beteiligen, eigenes Know-how mitbringen, die Möglichkeiten und Chancen in Münster kennen lernen und beim Entwicklungsprozess dabei sein. Bis ca. Beginn 2005 wird entschieden, wie eine entsprechende Entwicklung in Enschede durchgeführt wird.

In Enschede müssen pro Jahr ca. 100 anerkannte Asylbewerber untergebracht werden. Diese Unterbringungspflicht obliegt den Wohnungsgenossenschaften. Abhängig von den Ergebnissen in der Stadt Münster wird man sehen müssen, ob eine gezielte kommunale Regie erforderlich sein wird.

#### Wissenschaftliche Begleitung

Die Arbeit beider Städte wird wissenschaftlich begleitet. Die Bereiche Netzwerkerweiterung und Lotsenarbeit in Münster Netzwerkerweiterung und Steuerung der Privatisierung in Enschede begleiten Prof. Thränhardt von der Universität Münster bzw. Prof. Snel von der Universität Twente.

Es geht hier in einem ersten Schritt darum, Indikatoren für erfolgreiche Integration zu definieren und diese miteinander zu gewichten.

In einem zweiten Schritt wird zu beschreiben sein, welche Auswirkungen die jeweiligen Integrationsmodelle in der praktischen Arbeit auf die Indikatoren haben werden.

Die Wissenschaftler beider Länder stehen miteinander im ständigen Kontakt und Austausch, so dass eine enge Kooperation sichergestellt ist.

In Münster wird darüber hinaus der Bereich „Wohnen“ begleitet und evaluiert. Prof. Reuber vom Geographischen Institut der Universität Münster wird den angestrebten Mediationsprozess begleiten und den Verlauf und die Ergebnisse auswerten. Hier steht die Frage im Mittelpunkt, ob und wie Wohnbelegung für neu Zugewanderte steuerbar ist und welche Auswirkungen die Qualität des neuen Wohnumfeldes auf die Integrationsqualität hat.

Der Bereich Benennung von Indikatoren/Begleitung der Integrationsarbeit in beiden Städten und der Bereich Begleitung des Projektes Wohnen haben die gleiche Ziel- und Untersuchungsgruppe. Deshalb besteht ein enger Austausch.

#### Informationstransfer:

Der Informationstransfer ist regional, national und europäisch sichergestellt.

*EUREGIO-INTERREG-Projekt*

Das Projekt wird durchgeführt in Zusammenarbeit mit der EUREGIO und gefördert durch das Land NRW, die Stadt Münster, die Gemeinde Enschede und durch die Europäische Union aus dem europäischen Strukturfonds für die regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG-IIIa.